

die islamischen Autoritäten beschuldigt. Nach einem unter Folter erzwungenen Geständnis wurde sie im Juni zum Tod verurteilt. Auch nach der Machtübernahme des neuen Präsidenten Masoud Pezeshkian, der sich als Reformler präsentiert, nehmen die Todesurteile insbesondere gegen Frauen, die für ihre Rechte kämpfen, nicht ab. Nach Auskunft von iranischen Menschenrechtsorganisationen wurden allein im August 100 Menschen in iranischen Gefängnissen hingerichtet.

**Gebet:** Guter Gott, wir sind entsetzt über dieses Regime, das seine Bürger wegen ihres friedlichen Einsatzes für die Menschenrechte in Haft nimmt und hinrichten lässt. Wir bitten dich, dass die Todesurteile an diesen beiden Frauen und an ihren Mitverurteilten nicht vollstreckt werden und sie ihre Chance für einen fairen Prozess erhalten. Sei du ihnen nahe.

[https://www.acatfrance.fr/appele-a-mobilisation/iran\\_sharifeh\\_mohammadi\\_pakhsan\\_azizi\\_condamnees\\_mort](https://www.acatfrance.fr/appele-a-mobilisation/iran_sharifeh_mohammadi_pakhsan_azizi_condamnees_mort)

#### Denken wir an einen Angehörigen der indigenen Gemeinschaft der Massai in TANSANIA

**Oriaisi Pasilance Ngiy'o** (Ole Ngiy'o), ein Angehöriger der indigenen Gemeinschaft der Massai, wurde Opfer des Verschwindenlassens. Er wurde zuletzt am 10. Juni 2022 gesehen, als er an einer Protestveranstaltung teilnahm, die sich gegen die rechtswidrige Vertreibung der Massai von ihrem angestammten Territorium in Loliondo richtete. Die Sicherheitskräfte setzten scharfe Munition und Tränengas sowie andere Formen exzessiver, willkürlicher und rechtswidriger Gewalt ein, um die Veranstaltung aufzulösen. Der 84-jährige Ole Ngiy'o wurde von Sicherheitskräften in beide Beine geschossen. Nach Angaben von Familienangehörigen und anderen Anwesenden lag er hilflos am Boden und wurde von der Polizei in ein Fahrzeug getragen. Im November 2022 beantragten die Rechtsbeistände eine richterliche Haftprüfung und das Gericht forderte die Behörden auf, das Schicksal von Ole Ngiy'o aufzuklären. Die Polizei kam den Vorladungen des Hohen Gerichts allerdings nicht nach, und nun - zwei Jahre nach dem Verschwindenlassen - fehlt von ihm nach wie vor jede Spur.

**Gebet:** Gott, wir bringen das Schicksal von Oriaisi Pasilance Ngiy'o vor dich. Stärke seine Familie in dieser Situation der langen Ungewissheit. Stärke auch die beteiligten Polizisten und alle Verantwortlichen, so dass sie ihre Verantwortung zum Schutz der Bevölkerung und zur Aufklärung und Prävention von Verbrechen wahrnehmen, statt selber für Leid und Ungewissheit zu sorgen.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/brief-gegen-das-vergessen/tansania-ole-ngiyo-september-2024-08-30>

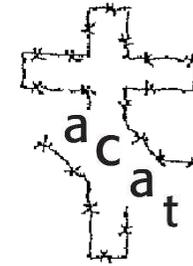
**Ich glaube an Jesus,  
Sohn des Lebens und einer armen Mutter,  
politischer Gefangener unter Pontius Pilatus,  
zu Tode gefoltert auch heute in den Polizeikellern, Lagern und  
Kriegen,  
die wir immer noch dulden auf unserem kleinen Planeten Erde.**

**Ich glaube an Jesus,  
den Erstgeborenen aus dem Tode.  
Sie konnten ihn nicht fertig machen.  
Er ist von den Toten auferstanden.  
Er verbindet uns mit den Toten vor uns,  
um die wir trauern,  
und die Toten neben uns,  
die wir nicht gerettet haben.  
Sie alle sind unsere Schwestern und Brüder  
auf dem kleinen Planeten Erde.**

**Ich glaube an Jesus Christus,  
die Wahrheit, die uns frei machen wird  
von dem Zwang auszubeuten  
und aus dem Tode Profit zu schlagen.  
In Christus spüren wir den Geist des Lebens  
in einer todessüchtigen Welt.  
Wir stehen auf, um mit ihm zu kämpfen,  
zu leiden und unser Leben zu geben,  
bis Gott sei alles in allem  
auf unserem kleinen Planeten Erde.**

aus einem Glaubensbekenntnis von Dorothee Sölle

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.  
Kreuzstr. 4, D-31134 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 17 49 13  
[www.acat-deutschland.de](http://www.acat-deutschland.de)  
Erstellt durch: Sabine Aldenhoven – Essen,  
Almuth Herold – Münster; Gabriele Spliethoff – Oberhausen



## Gebetsanliegen

10/2024

**„Denkt an die Gefangenen,  
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.  
Denkt an die Misshandelten,  
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie.“**  
Hebr. 13, 3

#### Denken wir an einen getöteten Umweltschützer in HONDURAS

Am 14. September wurde der Umweltschützer **Juan López** erschossen. Berichten zufolge verließ er gerade seine Arbeit in der Pfarrei, als eine unbekannte Person auf einem Motorrad auf ihn schoss. Die Sicherheitslage von Bewohner\*innen und Umweltschützer\*innen von Guapinol im Bezirk Tocoa im Departamento Colón im Norden von Honduras ist extrem schlecht. Es gibt dort seit Jahren einen Konflikt um die Rechtmäßigkeit eines Bergbauprojekts im Nationalpark Carlos Escaleras. Das Bergbauprojekt wäre schädlich für die Qualität des Flusses Guapinol, das Wasser des Flusses ist für das Überleben der Bevölkerung lebensnotwendig. Schon im Januar 2023 wurden friedliche Umweltschützer der Region getötet, dieser Vorfall ist bisher noch nicht vollständig aufgeklärt. Nun ist mit Juan López der nächste Umweltschützer getötet worden.

**Gebet:** Guter Gott, wir bitten dich: Schütze die Menschen von Guapinol – sowohl vor der Gewalt ihrer Gegner als auch vor den Folgen der Eingriffe in die Natur, denn ohne sauberes Trinkwasser können sie nicht leben. Hilf den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft – in Honduras und weltweit – zu erkennen, wie wichtig unsere natürlichen Lebensgrundlagen wie Flüsse, Wälder, Böden für uns alle sind.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/honduras-honduras-wieder-ein-umweltschuetzer-getoetet-2024-09-24>

#### Denken wir an einen Gefangenen in KAMERUN

**Yves Kibouy Bersh**, auch unter dem Pseudonym **Ramon Cotta** bekannt, hat sich in sozialen Medien durch seine Kritik an der kamerunischen Regierung einen Namen gemacht. Seine Videos auf Tiktok waren weit verbreitet. Er lebte seit 10 Jahren in Gabun. Am 19. Juli 2024 wurde er von der gabunischen Polizei festgenommen und an einen geheimen Ort gebracht, wo er

vermutlich gefoltert wurde. Nach 2 Tagen wurde er der kamerunischen Polizei an der Grenze zwischen Gabun und Kamerun übergeben. In einem Video, das in den sozialen Medien erschien, war er gefesselt und bat den Präsidenten Kameruns und die gabunischen Autoritäten um Vergebung. Nach der gewaltsamen Übergabe an die Polizei in Kamerun war er wieder für einige Tage verschwunden. Am 31. Juli gab sein Anwalt bekannt, dass er am Leben sei und beschuldigt werde, an Finanzierung von Terrorismus und Waffenhandel beteiligt zu sein und den Regierungschef beleidigt zu haben. Yves Kibouy Bershu ist im Gebäude des Militärgerichts in Yaoundé inhaftiert. Seine linke Seite ist gelähmt, und sein Sehvermögen ist stark eingeschränkt, weil er 2 Tage lang sehr grellem Licht ausgesetzt gewesen war. Erst nach 4 Wochen konnte er die nötigen Medikamente erhalten.

Gebet: Wir bitten dich, guter Gott, dass sich der Gesundheitszustand von Yves Kibouy Bershu bessert, dass er einen fairen Prozess erhält und dass die für die Folterungen Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.

[https://www.acatfrance.fr/appeal-a-mobilisation/cameroun\\_torture\\_yves\\_kibouy\\_bershu](https://www.acatfrance.fr/appeal-a-mobilisation/cameroun_torture_yves_kibouy_bershu)

#### Denken wir an einen kranken Gefangenen in BURUNDI

Der Arzt **Christophe Sahabo** wurde am 1. April 2022 festgenommen und ist seitdem in Haft. Zum Zeitpunkt der Festnahme war er geschäftsführender Direktor des Kira-Krankenhauses in Bujumbura. Zuvor war er unter Druck gesetzt worden, von seiner Stelle zurückzutreten. Am 10. September musste er sich während einer Gerichtsverhandlung übergeben und kollabierte. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Doch am 12. September wurde er in das etwa 160 Kilometer von Bujumbura entfernte Ruyigi-Gefängnis verlegt, obwohl die Behandlung noch nicht angeschlossen war. Seinen Familienangehörigen wurde am 14. September der Besuch im Gefängnis verweigert. Die mitgebrachten Medikamente durften sie ihm nicht geben. Sein Gesundheitszustand ist ernst und könnte lebensbedrohlich werden, wenn er nicht sofort medizinisch versorgt wird.

Gebet: Himmlischer Vater, wir vertrauen darauf, dass du Christophe Sahabo nahe bist. Lass ihn deine Nähe spüren. Schütze seine Gesundheit und sein Leben.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/burundi-inhaftierter-arzt-braucht-medizinische-versorgung-2024-09>

#### Denken wir an SYRISCHE Opfer von Pullbacks und Pushbacks

In einem umfassend recherchierten Bericht zeigt Human Rights Watch, wie das libanesische Militär mit zypriotischen Behörden zusammenarbeitet, um Geflüchtete daran zu hindern, Europa zu erreichen. Der Bericht dokumentiert Pushbacks und Pullbacks von syrischen Geflüchteten aus Zypern und dem Libanon, die verzweifelt versuchen, Europa zu erreichen, und wie das libanesische Militär sie abfängt und ohne Asylverfahren kollektiv wieder nach Syrien abschiebt. In Kooperation damit haben die zypriotische Küstenwache und andere zypriotische Sicherheitskräfte Syrer\*innen, deren Boote Zypern erreichten, zurück in den Libanon geschickt, und zwar ohne ihren Geflüchtetenstatus zu prüfen oder das Risiko zu berücksichtigen, dass sie von dort zurück nach Syrien gebracht werden könnten. Viele der von Zypern in den Libanon zurückgeschickten Personen wurden anschließend sofort von der libanesischen Armee nach Syrien abgeschoben, trotz großer Gefahren, die ihnen dort drohen.

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten haben zwischen 2020 und 2023 verschiedenen libanesischen Sicherheitsbehörden bis zu 16,7 Millionen Euro für Grenzsicherheitsmaßnahmen zur Verfügung gestellt, die den Libanon vor allem bei der Eindämmung der irregulären Migration unterstützen sollen. Erst im Mai 2024 wurde dem Libanon ein Finanzhilfepaket in Höhe von 1 Milliarde Euro bis 2027 zugewiesen, das auch Mittel für „die libanesischen Streitkräfte und andere Sicherheitskräfte umfasst, einschließlich Ausrüstung und Ausbildung für die Grenz- und Migrationssteuerung und die Bekämpfung von Menschenhandel und Schleuserkriminalität“.

Gebet: Es erschüttert uns jedes Mal aufs Neue, Gott, wenn wir von der Praxis der Pullbacks und Pushbacks Geflüchteter hören und von deren Mitfinanzierung durch die EU. Wir bitten dich darum, dass du die Herzen der Verantwortlichen anrührst, dass sie begreifen, welches enormes Leid sie Menschen mit ihrem Handeln zufügen.

<https://www.hrw.org/de/news/2024/09/04/libanon/zypern-pullbacks-ausweisungen-und-abschiebungen-von-gefluechteten-nach>

#### Denken wir an eine kranke Gefangene in BELARUS

**Maryia Kalesnikava** ist eine der Führungsfiguren der Opposition. Sie stand bei zahlreichen friedlichen Protesten in vorderster Reihe, stellte sich wiederholt Polizisten entgegen, die gewaltsam vorgingen, gab zahlreiche Medieninterviews und unterstützte Personen, die willkürlich festgenommen und in der Haft gefoltert wurden. Sie mobilisierte Massenproteste gegen den amtierenden

Präsidenten. Am 7. September 2020 wurde sie festgenommen und später in einem unfairen Verfahren wegen konstruierter Anklagen des "Extremismus", der "versuchten Machtergreifung" und des "Aufrufens zu staatsgefährdenden Handlungen" zu elf Jahren Gefängnis verurteilt. Seit Februar 2023 wird ihr jeglicher Kontakt zur Außenwelt verwehrt und sie wird regelmäßig über längere Zeiträume in Strafzellen untergebracht. Während dieser Zeit war sie auf einen winzigen, geschlossenen Raum beschränkt, durfte nicht mit anderen Gefangenen kommunizieren und nur 30 Minuten pro Tag den Innenhof des Gefängnisses betreten. Maryia Kalesnikava leidet an einem Magengeschwür und anderen Krankheiten, die unter diesen unmenschlichen Bedingungen schnell fortschreiten. Sie wiegt zurzeit nur noch 45 kg. Dennoch wird ihr die erforderliche medizinische Versorgung verweigert. Dadurch befindet sie sich in Lebensgefahr.

Gebet: Guter Gott, wir sind dankbar für den Mut und den Einsatz von Maryia Kalesnikava. Wir wünschen uns Gerechtigkeit, Gesundheit und Freiheit für sie. Schütze sie. Unterstütze auch uns dabei, im Einsatz für die Verfolgten weltweit aktiv und hoffnungsvoll zu bleiben.

<https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-action/belarus-maryia-kalesnikava-lebensgefahr-2024-09-09>

#### Denken wir an zwei zum Tod verurteilte Frauen im IRAN

Im August wurden zwei Iranerinnen, die sich mit friedlichen Mitteln für die Rechte von Frauen eingesetzt hatten, zum Tod verurteilt. **Pakhshan Azizi**, eine kurdische Journalistin und Sozialarbeiterin aus Mahabad, wurde 2009 erstmalig verhaftet, als sie im Rahmen einer Versammlung kurdischer Studenten in der Universität in Teheran gegen die politisch motivierten Hinrichtungen in Kurdistan protestierte. Sie kam nach 4 Monaten Haft auf Kautionsfrei, verließ den Iran und lebte in der irakischen Region von Kurdistan, wo sie sich als Sozialarbeiterin für Flüchtlinge engagierte. Nach ihrer Rückkehr nach Teheran wurde sie im August 2023 verhaftet. Sie wurde nach einem unter Folter erzwungenen Geständnis wegen „bewaffneten Aufstands“ in Zusammenhang mit ihrer vermeintlichen Mitgliedschaft in der *Partei für ein freies Leben in Kurdistan* (PJAK) zum Tod verurteilt, obwohl sie die Zugehörigkeit bestreitet. Der Zugang zu einem Rechtsbeistand wurde ihr verweigert, seit Juli auch der Kontakt zu ihrer Familie.

**Sharifeh Mohammadi**, Ingenieurin, 45 Jahre, setzte sich als Gewerkschafterin für Frauen- und Arbeitnehmerrechte und für die Abschaffung der Todesstrafe ein. Sie wurde im Dezember 2023 verhaftet, in Einzelhaft gehalten und der Rebellion gegen